

Graphische Stimmen

Organ des Graphischen Zentral-Verbandes

Erscheint alle 14 Tage. Bezugspreis 75 Pf.
vierseitig. Für Mitglieder durch die Zeit-
stellen gratis. Für Bestellung Postamt Köln 1.

Redaktion und Verlag: Köln, Vom Elberfeld 9
Redaktions-Schluß: Montag Abend 6 Uhr

Anzeigen-Preis: Die doppelseitige Petit-Zeitung
oder deren Raum 20 Pf. Für die Mitglieder
und in Verbände eingegangenen nur 10 Pf.

12. Jahrgang

Köln, den 15. Juli 1916

Nummer 15

Bum innern Frieden.

Mit Ausbildung seiner leichten Kräfte verlief der Krieg unserer Feinde gegenwärtig das Kriegsspiel zu seinen Gunsten zu wenden. Doch es kann nicht gelingen wird, das ist unsere seltene Leidenschaft. Wir vertrauen auf die in unseren Heeren verkörperliche Siegeskraft und auf Gottes Schutz. Eine gerechte Sache kann nicht ausstehen werden. Wenn die feindlichen Stürme an allen Fronten siegreich sein werden, dann noch die Welt wieder einmal staunend und bewundernd zugesehen, daß der Friede durch keine Macht der Erde niedergeschlagen werden kann. Aber so zwei Jahre hindurch hat er gegen eine unheimliche Feuerkraft standgehalten und bis zur Stunde ist er auf allen wichtigen Kriegsschauplätzen siegreich geblieben.

Nach menschlichem Ermessens kann an dieser Tatsache nicht mehr gezweifelt werden. Mögen die feindlichen Generalstaaten und Generäle nach Dekretbünden um Menschen opfern, mögen sie jedes Mittel anwenden, das auch ihre Meinung für sie von Vorteil sein könnte; es noch alles vorgefallen sein. Was sie in zwei Jahren nicht erreicht haben, werden sie auch in drei und vier Jahren nicht erreichen. Das aber ist jetzt schon zweite Lauf möglichkeit Richtigung dieses militärischen Blaues ist für die europäische Kultur ein ungemeiner Glanz — und kommt für die gesamte Menschheit. Jetzt erst kommt es den Völkern Europas heutlich und immer deutlicher zum nassen Bewußtsein, was der äußere Friede werl ist. Es wäre aber töricht anzunehmen, ein dauernder äußerer Friede könne hergestellt werden ohne militärische Verteidigung unserer Freude. Wir müssen uns immer wieder verzweifeln, daß die Feinde sich sammt und sondert zum Ziele gesetzt haben, unsere starke Aufzüchtungswirkung, die sie im friedlichen Wettbewerb nicht hindern konnten, mit Gewalt zu vereinfachen. Ein unverhinderbarer Krieg würde also in Wirklichkeit für uns eine sehr empfindliche Niederlage bedeuten; schon bedrohen, weil bei diesem Ausgang dem zahlenmäßig auf vielen Gebieten weit überlegenen Gegner die Möglichkeit geboten würde, uns in ganz kurzer Zeit nochmal und mit gesteigerter Macht zu überfallen. Das muß ihm gründlich verdeutlicht werden. Nicht mehr und nicht weniger will der Friede, als Garantien für die freie Entwicklung. Die Völker haben sich über die halbe Welt ausgedehnt. Die einzogenen haben — trotz Stillstand ihrer Bevölkerungsströme — sich ein sehr großes Kolonialreich zugelegt. Außland ist bereits ein unermögliches Reich, das nur zu einem Bruchteil normal besiedelt ist. Dagegen haben die Mittelmächte auf viel kleinerem Raum sich in jeder Beziehung gewaltig entfaltet und brauchen noch mehr Licht und Luft. Sie haben einen natürlichen Ansatz daran, denn Raum für alle hat die Erde. Nicht bei fremden Herren sollen große Teile unseres Volkes dienen. Wo der deutsche Flug durch den Adler geht, muß auch der deutsche Adler zu seinem Schutz darüber schweben. Das ist deutsches, das ist gerechtes Kriegsspiel.

Wenn dieses Ziel einmal erreicht sein wird, dann hat das gesamte deutsche Volk eine so harte Schule des Leidens hinter sich, daß es kaum gewillt sein wird, sich nunmehr auch noch in inneren Kriegskämpfen gegenseitig das Leben sauer zu machen. Und wenn das allgemeine Kriegsziel, die dauernde Sicherung erreicht sein wird, dann ist höchstlich auch der innere Frieden kein unerreichbares Ideal mehr. Noch gibt es viele Schwarzebäder, die uns für die Zeit nach dem Kriege ja schon mit aller Bestimmtheit eine noch viel schwierigere Erfüllung des deutschen Volkes in Aussicht halten, als wir sie vorher hatten. Wenn diese Schwarze-

leber recht behalten sollten, dann würde allerdings der beste Teil der Nation Grund zur Trauer haben. Wir hoffen aber, daß die Prophezeiungen der Schwarzebäder vor der Wirklichkeit nicht standhalten. In diesem Glauben werden wir wiederum bestärkt durch das von uns bereite kurz besprochene Buch "Vom inneren Frieden des deutschen Volkes." Ein ebenso sicherer Anhaltspunkt für unsere Ansicht, wie der aus diesem Buch webende friedfertige Geist von 40 hervorragenden und einflussreichen Männern aus allen Ständen und Parteien, ist die Rede, welche der einzigen Werken der gegenwärtige Leiter der Reichsregierung über Deutschland Zukunft hielt. Wir können nicht umhin, wenigstens den wichtigsten Teil dieser herzlichen Rede auch hier zu vereinigen, denn sie ist uns so sehr aus dem Herzen geschritten, wie sie die Reichskanzlerrede vorher es war. Der Reichskanzler sagte:

"Meine Herren! Gott ist in diesem Orte, wo es nur Deutsches gibt, nicht zu Vorstelln haben? Weder wohl ich, die Herrschaftszeit zwischen nationalen Parteien und anderen hat in den politischen Räumen vor dem Frieden viel Unheil. Aber es wäre noch die höchste Freude sein, die letzte Freiheit aus im Deutschen Reich, daß wir diese Herrschaftszeit in Geduld und Geduld tragen sollten, weil es keine Herrschaftszeit mehr hat, weil das Nationalen sich eben von jedem verließ. (Lebhafte Beifall). Meine Freunde und ich sind bestrebt, durch die Freiheit am Deutschen, mit dem Gott noch den Friede abzuschließen wird. (Aufklapf). Herrschimpfe wird es auch in Zukunft geben, in höher als bisher. Über Männern wie diesem kann sicher in keinem Bereich von nationalem und antinationalem Parteien sprechen? (Begeisterte Zustimmung.)

So sehr die ganze Nation in Hoffnungslust um ihre Zukunft ringen, unsere Söhne und Männer, in unserer Gemeinschaft kämpfen und sterben sie miteinander. Das ist die große Liebe zur Heimat in allen, mag ihnen die Heimat Freiheit und Reichtum einfließen oder ihnen nur die Söhne prangen sein, so der große Heimatgeist ihnen das Leben lebt. Diese heitige Flamme der Heimatliebe läßt allen das Herz, daß sie in aussichtsloser Gefahr den Tod tragen und den Tod lieben. Nur die vollkommen verkrusteten Herzen kann sich dem erschütternden Einbruch von der Größe und Kraft dieses Volkes entziehen, kann sich der heißen Liebe zu diesem Volle erweichen. (Gänsehaut-Vorfall.)

Und so soll ich trennen, soll ich nicht einzigen? Es soll Angst und Sorge um die Zukunft der Zukunft die Seele lämmen, die wir brauchen, um den großen Kampf der Gemeinschaft zu bestehen? Nein, meine Herren! Der Kunde an mein Gott und die Liebe zu meinem Gott, sie geben mir die lebensfrische Gewissheit, daß wir kämpfen und siegen werden, wie wir bisher gekämpft und gesiegt haben! (Lebhafte Bravo!)

Ja wir schließen, meine Herren!

Unsere Feinde wollen es auf das leichte ankommen lassen. Wir sterben nicht Tod und Teufel, auch nicht den Hungertod, den sie und ins Land schicken wollen. Die Männer, die draußen kämpfen, unsere Helden Blaujaden, die Albion gezeigt haben, wie die Nation heißen sollt, sie sind von einem Geschlecht gezeugt, das auch Entbehrungen zu tragen weiß. Diese Entbehrungen sind da. Ich sage das ruhig und offen, auch dem Ausländer. Aber wir tragen sie, und auch in diesem Kampf geht es vorwärts. (Bravo!)

Ein gnädiger Himmel lädt eine gute Ernte heranreifen, es wird nicht schließen, es wird besser als im vorigen schweren Jahr und als es jetzt ist. (Lebhafte Zustimmung.)

Diese Rechnung unserer Feinde auf unsere wirtschaftlichen Schwierigkeiten wird tragen. Ein anderes Beispiel mit großen Zahlen hat unsere junge Marine am 1. Juni bereichert.

Auch dieser Sieg wird und nicht zu unrecht machen. Wir wissen wohl, England ist dadurch noch nicht geschlagen, aber es ist ein Wahrschauender. Am 1. Januar, in der Deutschland auch auf dem Meer für sich allein. Wehrbereitschaft und damit auch für kleinere Völker dauernde Freiheit vor liegt von englischer Kleinheitsfurcht verschafften Wege reihenweise sind. Das ist bald hell und wehrhaftes Weiß, das der 1. Januar in die Zukunft wirft."

Diese herzlichen Worte rufen die große Mehrheit der Reichsabgeordneten zu stürmischen Beifall hin.

"Wir sind überzeugt", daß sie auch von der deutschen Arbeiterschaft freundlich begrüßt werden wird. Denn wenn im Geiste dieser Rede die vom Reichskanzler bereit in Nachdruck gestellte Neuorientierung des inneren Politik für den Frieden vollziehen wird, dann wird eine neue Zeit für die innere Entwicklung anbrechen. Von unglücklichen Männern war dieser Gott lange fern, denn was soll denn unterscheiden, wenn die beiden Männer, die das Vertrödend war dem anderen Mann mit Ausdruck bestätigt haben, auch nicht wie Männer an der kleinen Ausstellung dieses Landes verstanden würden können? Die Arbeiterschaft, wie kann sie nicht, Rente und unser Siegt haben, werden schnell in ihre gänglichen Gewohnheiten kehren, wenn man ihnen Gelegenheit gibt, praktisch auszuüben. Leidergrad: es wäre ja eine Schande für die jetzt führenden Geister und Parteien, wenn sie den Vertrag auf sich ihren lassen wollten, als wäre ihre Sache inwendig so wenig widerstandsfähig, daß sie mit äußeren Gütern gezwungen werden müßte. Man sollte also den Tag beschließen, an dem endlich jede Scharfe niedergegriffen ist, die heute noch einem Teil des Volles die Anteilnahme an den Staatsgeschäften unmöglich macht. Wie sind ganz eines Grunes mit dem sog. Reichskanzler Hugo Heinemann, wenn er in dem Buche "Vom inneren Frieden des deutschen Volkes" am Schluß seines Artikels über "Die Theorie des Klassenkampfes und die praktische Arbeitsgemeinschaft der Klassen" schreibt:

"Wer angeht der unfähigen Blut- und Goldspur, die der sozialdemokratische Arbeiter so gut wie jeder andere Deutsche gebracht hat, ihm trocken noch Bedingungen steht für die Aulösung seiner Mitarbeit an der Gestaltung des öffentlichen Lebens, der handelt unsagbar kleinlich, handelt, als ob ihn nicht ein Hauch des wunderbaren Geistes von 1914 berührt habe. Kein, man lasse doch den Mut, dem deutschen Arbeiter vorbehaltlos die Hand zu gemeinsamer Arbeit zu reichen. Er hat wahrlich Vertrauen verdient, und die drängende Not der Zeit, die noch weit über den Krieg hinaus andauern wird, fordert ein solches Vertrauen aus das Gebietserfahrung. Die deutsche Arbeiterschaft, vaterlandsliebend, wie nur ein Stand im deutschen Reich, Hand in Hand arbeitend mit den übrigen Ständen an der Größe und Wohlfaht des Deutschen Reiches — das ist nicht nur das Ideal, es ist die einzige Möglichkeit für eine große Zukunft unseres Volkes."

Bekanntmachungen.

Mit dem Erscheinen dieser Nr. ist der 2. Monat beträgt fällig.

Abrechnungen und Gelder gingen für das 2. Quartal ein von Wald, Nürnberg und Donauwörth.

Der Zentralvorstand

J. A. Schmidt

Enger Zusammenchluss des Papiergewerbes.

Um nur die Buchdruckerei und den Verlag für die Papierverarbeitung ihres bestehenden Zusammenschlusses ist die am 4. Juli erfolgte Gründung des Wundes Deutschen Vereine des Druckgewerbes, Verleges und der Papierverarbeitung nicht weniger als 10 Verbände geworden diesem neuen Bund als körperschaftliche Mitglieder an, darunter die mitsgebenden Vereine des Buchdruckergewerbes, Stein- druckgewerbes, der Buchhändler-Vorsteher-Vereine, die Buch-, Zeitschriften-, Rundfunk-, Verleger-Vereine, die Vereine der Buchumschlag-Herstellung, Papieraus- stellung, Kartonagen- und Folienschicht-Industrien, Großbuchdruckerei, Geschäftsbuchdruckfabrikation, Tapeten- Industrie, Tütenfabrikation usw., die verschiedenen Preiskonventionen, endlich die große Vereinigung für die Zollfragen der Papier verarbeitenden Industrie und des Papierhandels. Das Präsidium des Bundes bildet die Herren: Carl Adolf Bergmann (Vors. der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft), Konzernagent Otto Bechthau-Schäferschen (Verband Deutscher Faltfachwerk-Gefüllanten), Georg Elsner-Berlin (Vors. des Verbandes der Fachpreise Deutschlands), Dr. V. Reinhard Leipzig (Vors. des Deutschen Buchdruckertreibes-Vereins), Direktor Hans Braemer-Berlin (Vors. der Vereinigung für die Zollfragen der Papier verarbeitenden Industrie), Max Krause-Berlin (Vors. des Papier-Industrie-Vereins), Abgeordneter Max Langhammer-Chemnitz (Vors. des Verbandes Deutscher Tapetenfabrikanten), Paul Münchheim-Steinzig (Verband Deutscher Steindruckereibesitzer), Dr. Werner Schmidt-Ebersfeld (Vors. des Verbandes Deutscher Buchumschlagsindustrien), Geheimer Hofrat Paul Siegmann-Berlin (2. Vors. Vors. des Schriftsetzungs-der-Deutschen Buchdrucker), Georg Städter-Berlin (Verband Deutscher Buchhändler-Vereiz). Zum Generalsekretär des Bundes wurde Konrad Hugo Dreyfuss bestellt. (Verlagsanstalt Berlin 10, Bülowstrasse 10).

Durch diese Verbindung der Kriegsbedürftigen für das heimische Papiergebiet eine hohe Ausbildung ihrer Betriebe erwartet zu seien. Da kann es nicht im Interesse unserer Interessen stehen, wenn man sich im Kriegsbedarf auf solche Hoffnung reiset, wenn es kommt, da die Kriegsbedürftigen, welche beiden Namen die Ausbildung und Entwicklung von allen Seiten verhindern werden. Was möglich ist, kann nicht geschehen, doch eine Reorganisation selbst möglich. Ob wir Grund haben, den neuen Stand zu betrachten, das mag ich die Zukunft lehrt, kann ausgeschlossen ist es nicht, doch die Gründung des Bundes zur organisierten Wiederherstellung einer solche sein wird, die wie einzige andere ausstehen möchte.

Reagieren wir nun angeblich dieser unvorhergesehnen Gefahrenschicht im Arbeitsmarkt wiederum an

Chemie und Weltkrieg.*

Die Stärke und Bedeutung der deutschen Industrie haben ihren Aufstieg nicht in zufälligen oder beobachtbaren Verhältnissen, sondern sie haben sich aus einer großen Zahl verschiedener Kräfte entwickelt, die sie auf das Ziel hinrichteten. Der Arbeitsaufwand, die wechselseitige Art des Kapitals der Arbeit, die wissensdienliche Rennfähigkeit des theoretischen und praktischen Wissens, das wissenschaftliche Studium der geplanten Ressourcen, die Entwicklung der Wissenschaft auf alle Zweige, verschiedene Fortbildungen und wissenschaftlichen Fortschritten nach beständigem Fortzusatz, das wissenschaftliche Geschick, aus jedem Unternehmenden kleinen Gründ zu erzielen und dementsprechend die für jeden Stand geeignete Arbeits- und Betriebsweise zu finden, das beständige Suchen nach neuen Erzeugnissen, die neue Verhältnisse sind, die Ausbildung bei den Betriebsarten zu verschaffen — die Möglichkeiten sind es, die deutsche Industrie und Handel zu dem gemacht, was sie heute sind." So sprach Herr Victor Cambron, der frühere französische Botschafter in Berlin am 4. September 1915 in der Pariser Zeitschrift "Eclair". Fürwahr, anerkennende Worte sind es, die er deutschem Fleiß, deutscher Tatkraft, deutschem Organisationstalent, deutschem Unternehmungs- und Geschäftsgenie, deutscher Wissenschaft, deutscher Technik und deutschem Handel spenden. Selbst demjenigen, der mit dem Leben der Technik steht und eine gewisse Höhe des Wissens und Einsicht in die Zusammenhänge des Geschehens erlangt hat, wird es fast todwidrig, wenn er zurückblickt auf den Ausgangspunkt unserer nationalen Entwicklung, die Jahre 1870/71, und das, was in unserem Vaterlande in technisch-wissenschaftlicher Hinsicht geleistet worden ist. Schon wenn man sich nur auf das Gebiet bezieht, auf dem deutsche Wissenschaft und Technik die Weltbeherrschung unbestritten bejubeln, nämlich der Chemie, gibt es genug zu berichten, was für den Weltkrieg von Bedeutung ist.

Aus der Fülle der Einzelheiten der Leistungen der Chemie für den Krieg sollen nur wenige herausgegriffen

sein. Es ist wichtige Rückgriffe im Vordergrund zu haben, erneut Eisen durch neuartiges Verfahren zu höheren Wirtschaftlichkeit aufzunehmen. Industrie mit Land und See bei der Seite steht und nicht nur zu gewissheitssicheren Belastung noch gedrängt werden mußte. Die Schamrätze aber muss jedem Kriegsozialisten ins Ohr schreien, wenn er sieht und hört, wie die Arbeitgeber sich immer enger zusammenziehen.

In diesem Zusammenhang sei auch kurz auf den Praktiker „Generalstaatliche Neutralität“ in Nr. 25 der „Buch-Blg.“ Bezug genommen. Es wird davon wieder einmal so dargestellt, als ob eigentlich die Neutralität in den sogenannten freien Gewerkschaften immer gewahrt worden wäre und somit die Neutralisierung in der Gewerkschaftsbewegung unbegründet sei. Unsere Absicht ist es nicht, noch einmal die lange Reihe von schweren Neutralitätsverleumdungen aufzuführen, die zur Verschärfung der organisationsfreudigen Arbeiterschaft führen müssten. Sollte man sich vor Jahrzehnten schon zu dem Standpunkt durchgerungen habe, den anscheinend die „Buch-Blg.“ jetzt proklamieren will, daß nämlich eine Gewerkschaft keine Parteilosigkeit treiben und das einzelne Mitglied unbehelligt lassen soll, wenn es sich zu diesem oder jenem politischen oder religiösen Standpunkt benennt, dann wäre eben die Verschärfung nicht eingetreten. Allerdings — Bebel und andere sog. Führer haben wiederholt gesagt, Parteilosigkeit und religiöse Erörterungen sollten den Gewerkschaften ferngehalten werden; sie haben es aber immer so gemeint, daß das einseitige Interesse für die Forderungen der Sozialdemokratie eingesetzt und allein die richtige Arbeiterschaft sei, die von den Gewerkschaften durch bis und Dunn zu vertreten wäre. In der Praxis ist dann auch jetzt so gemacht worden, selbst dann, wenn in der Sozialdemokratie Partei wie Rosa Luxemburg und Kautsky ebenfalls waren.

Die letzte „Neutralität“ läßt sich einfachenfalls so erklären: Gewerkschaften mögen mehr wohltuend und soziale Interessen für ihnen stehen, daher eher und leichter wird sich die gesamte organisierte Arbeiterschaft — sonst so neutralistisch aus einer gewissem Sinn — erhöhen. Es ist ja eine gewisse Romantik bestreben zu sein, wenn es not tut.

Allgemeiner Mundschutz.

Der Mundschutz bringt angeblich die „Buchhändler-Blg.“ seit länger Zeit die Wiederholung nicht mehr auf, kann nicht mehr in die Stände der Politik vom 4. August auf ihre Bedeutung rufen. Dafür mag sie nun ganz Recht für sozialdemokratische Ausbreitung haben, in welchen die Revolution aufgetreten ist, mehr aber weniger im Sinne Siegfrieds, zu fördern der Arbeiterschaft in Beziehung der sozialen Arbeiterschaft keine eigene Meinung zu vertheidigen. Wir können es der Redaktion der „Buch-Blg.“ nachahmen,

wie wichtig für die Kriegsführung sind vor allem Eisen, Rund- und Feuerwaffen, Eisenbahnen, Rohr-, Stoff- und Geschirrware aller Art. Ohne Eisen und Stahl wären diese Maschinen, die ungeheure Anstrengungen durch Druck, Wärme, Reibung und Bergl. aufgezeigt sind, nicht möglich. Die Chemie in ihren speziellen Hochgebieten, Eisenhüttenwerken, Glasfabrikationen und Metallgraphie hat gezeigt, wie man durch besondere Verfahren der Herstellung durch gezielte Anwendung verschiedener Metalle wie Nickel, Chrom, Wolfram, Molybdän, Vanadium, Mangan, Silizium, sowie durch eigentliche Schmelzung, Abtrennung und Differenzierungen Eisenlegierungen von besonderen mechanischen Eigenschaften erlangen kann. Die Technik ist heute so weit gelangt, daß die weitreichende Materialversorgung vorhanden ist. Eine große Wissensfahrt besteht hier bei ihren Erzeugnissen ungefähr anfangs verschiedenes Eisenhütten. Die Werkzeugindustrie hat aus anderem Stahl als die Werkstoffe der Dieselmotoren in den Unterseebooten, die wieder sind aus einem anderen Stahl als die Ruhelwellen der Benziniomotoren der Zeppeline, die wieder sind aus anderem Stahl als die Beschleuniger der 42 Zentimeter-Rohrs. Soeben wurde bekannt, daß es gelungen ist, aus einheimischen Bodenschäden das Ferrromangan herzustellen. Diese Eisenlegierung ist von großer Bedeutung für die Granatabfertigung. Das Ferrromangan enthält mehr als 20 bis 30 vom Hundert Mangan und wird dem aus dem Hochofen kommenden Eisen, aus dem die Granaten hergestellt werden, zwecks Erhöhung des Mangangehaltes und Befestigung der Eisenoxyde (Desoxydation) zugeregt. Die Erze, aus denen diese Legierung erschmolzen wird, müssen einen sehr hohen Mangangehalt haben. Die meisten der staatenregierenden Länder sind auf die Einzahl reicher Manganerze hauptsächlich aus Britisch-Indien angewiesen. Deutschland begann im Jahre 1909 rund 340 000 Tonnen Manganeze aus dem Auslande. Es ist deshalb von nicht geringer Bedeutung, daß jetzt, nachdem alle Zufuhr abgeschnitten ist, es gelang, Ferrromangan aus Stoffen deutscher Erde herzustellen. Deutschland besitzt nämlich eine ganze Reihe von Man-

ganerzen, die für die Produktion eines ausreichenden Mengen fähig, aber freilich nicht so hoch wie im Auslande sind. Es ist außerdem kein Vorrat vorhanden in ausreichenden Mengen an dem Eisen, das gewisse Sonderanforderungen machen. Außerdem — wie fanden das und leicht sagen, daß es eben nicht zu kaufen ist, daß es in unseren Arbeitern keine fanden, welche in verdiebten Jahren des Buchhändlerverbandes ihr Unwesen treiben.

Die „Zeitschrift für Deutschlands Buchhändler“, das Organ der deutschen Buchhändler-Zünfte, zieht, wie wir bereits mitteilten, nunmehr unter der Leitung des Herrn Obermetzlers Friederich-Hannover. Der neue Herausgeber ist darauf abgesehen zu haben, möglichst bald merken zu lassen, daß mit ihm ein neuer Wind einzieht. Das könnte unter Umständen dem Zünftengen nicht schaden, denn nur zu oft haben wir in jenen Zeiten so glemtid all das vermisst, was man in einem fortschrittlichen Arbeitgeberblatt eigentlich finden sollte. Nun lesen wir aber in der ersten Nummer, die unter der neuen Leitung erschien, in einem längeren Artikel „Was bringt uns die Aenderung des Vereinsgesetzes?“ schon gleich etwas, was unsere Hoffnungen auf fortschrittliche Ausgestaltung der „Zeitschrift“ beinahe zufrieden macht. Außerdem mit Verteidigung fertiggestellt ist, daß der Rechtehren wenigstens noch ein Mittel hat, um den Lehrling von der Gewerkschaft fernzuhalten, heißt es nötiglich wie folgt:

„Denn die selbständigen Erwerbsleute, die mir der Verantwortung für ihre Betriebe, für ihr Personal und für ihre eigene Existenz bis oben vollgepackt sind, erkennen, welche eine furchtbare Gefahr nicht nur für ihre Berufshände, sondern für unser gesamtes Volk es haben würde, wenn die Jugendlichen und die Lehrlinge während der Zeit, wo sie ihren Beruf und Geschäft lernen müssen, in den Betrieben der Gewerkschaften hineingerissen werden. Und das die Gewerkschaften die schlechte Qualität haben, die Jugendlichen bei Kämpfen zu verwenden, das offenkundig die vorliegenden Ausführungen aus den Reichstagssitzungen. Gegen die selbständigen Betriebleute nicht ausreichend für das Notwendige werden sie sich nicht zu wundern brauchen, wenn herauskommt bei Legionären auch die Lehrlinge geworben werden, um sie zu treiben. Denen möge jeder Daseinszeit mit jeder Ausbildung dienen zu hindeuten, daß es mit bestreiter auch welche Möglichkeit geben kann, welche gegen dieses ungünstige Gefühl antworten werden sollen.“

Ob diese Gewerkschaften es in fülligster Weise stimmen die neuen Richtungen lassen sie in Ruhe. Ich kann zum ganzen Beurtheilen. Aber jede, die hier einsitzt, weiß, wie es bei den Gewerkschaften aussieht, wenn nicht sicher irgendwelche Betriebe, die mit uns selbständigen Unternehmen zusammenarbeiten, aus dem Gewerkschaften entfernt werden, um sie bei den gewiss nicht ungünstigen Richtungen des Gewerkschaften teilnehmen. Denn nach 12 Jahren der Gewerkschaften, all die Ausbildung der Gewerkschaften, daß der Staat überzeugt ist, daß gewisse Organisationen helfen kann. Es ist es in mich bei und gehorchen. Was kann, was! —

Jedoch — die neue Redaktion der „Zeitschrift“ kann sich beruhigen, noch haben ja die Gewerkschaften das Recht, über ihre Schriften weiterhin zu schreiben. Sie kann nicht immer und zweimal aufzutreten. In einer Linie aber in der Richtung, die vor einiger Zeit ein gefährlicher Mitarbeiter der „Zeitschrift“

genutzt haben im Rheinland, Hessen, Sachsen, Thüringen, Bayern und Württemberg. Die Wärterung von Mannschaften betrug im Jahre 1901 56 000 Männer. Die Gewinnung von Ferromangan aus eisenerhaltigen Erzen bedeutet eine Unabhängigkeitserklärung vom Auslande.

Wichtigste Instrumente im Kriege sind: Das Fernsicht, Feuerwerfer, das Artillerie des Unterseeboote, die Sprengzündschnüre, die photographischen Apparate der Fliegengeselle. Und in diesen wieder am wichtigsten sind die Röhren und Prismen, zu deren Herstellung nur die besten Lieferanten, natürlich und gegen das Gewissens befähigte Glashütten verwandt werden können. Der Kriegsbedarf der deutschen optischen Industrie an solchem Glas beträgt während eines Jahres weit über eine Million Kilogramm. Das bedeckende deutsche Glaswerk ist das von Schott und Gen. in Jena. Bekanntestes ist, daß im Jahre 1884 der preußische Landtag Mittel zur Unterstützung dieses Unternehmens bewilligt hat, hauptsächlich zum Zwecke die Mannigfaltigkeit der physikalischen Eigenschaften der älteren Glashütten zu steigern durch Einführung neuer chemischer Bestandteile in den Glasflock. Diese Aufgabe machte umfangreiche Studien in chemischer und physikalischer Hinsicht notwendig. Dieses führte aber zu einer, die jetzt sonst nirgends in der Welt erreichten Beherrschung der Glashütten. Die Weitläufigkeit der damaligen maßgebenden preußischen Minister und des Landtages hat sich in diesem Kriege bereits gelohnt. Die Bereitstellung der Technik, der Darstellung solcher Glashütten für optische Zwecke und die gründliche Kenntnis der wissenschaftlichen Grundlagen ermöglichte es diesen Firmen, den gezeigten Anforderungen des Krieges vollauf gerecht zu werden. Auch diese Industrie kam durch den Mangel an salpetretrauen Solden in Bedrängnis. Der Krieg hat gelehrt, wie man sich helfen kann. Ja noch mehr: Aus der Krieg ist eine Tugend geworden, die zu einigen, auch für die künftige Anerkennung wertvollen Patentanmeldungen geführt hat.

Neben Eisen und Stahl haben unser ganz besonderes Interesse die Sprengstoffe, deren Ausdehnungsrate die gewaltigen Geschosse von 1000 und mehr Kilo-

* Albert Birsch, Aprilheft „Deutsche Arbeit“.

erfolglosen, und so von Zeit mein und jetzt nicht. Den Weltkrieg überwunden blieben ist es vielleicht zu hoffen, kommt es mir Verdacht zu schenken. Aber jeder Mensch weiß, dass die Entwicklung der Menschheit, der anderen Rassialien kommt sie nun nur aus körperliche und geistige Kräfte. Ich kann nicht denken, dass es eine der eignen Entwicklung, wie eigentlich nur das ganze Leben der Einheit eines guten Lebensmeisters sein kann — und nur das es verhindert, wenn man aus Erfahrung zu allen möglichen und unmöglichen Zwecken missbraucht wird. Wir glauben aber auch zu wissen, dass der Einfluss der Gehilfen auf den Lehrling in der Regel sehr geringer ist, als der des Lehrmeisters selbst. Daraus haben wir stets betont, dass unsere Gehilfen in dem Lehrling den späteren Kollegen sehen sollen und alles vermeiden möchten, was dem Charakter desselben abträglich werden könnte. Ist es denn schlimm, wenn der Lehrling nach und nach zu einem vernünftigen Gewerkschaftler heranbildet, wenn er zur Solidarität und Gemeinschaftlichkeit und zur Disziplin ergreifen wird? Wie kann man denn so furchtlos sein und immer wieder in Kauf und Voraus die Gewerkschaften schändlich als Verbrechungsbehörden charakterisieren? Und glaubt man damit den Einfluss der organisierten Gehilfen auf die Lehrlinge abzuschwächen? Das Gegenteil wird eintreten, denn die Lehrlinge werden schließlich den Lehrherren umso mehr entfremdet, je mehr dieser versucht, sie unter allen Umständen in einen Gegengang zu den Gehilfen zu bringen. So viel möchte eigentlich jeder Meister erfahren haben, dass er möchte, wie unmöglich es ist, einen Lehrling, der Tag für Tag unter den Gehilfen arbeitet, in Bezug auf gewerkschaftliche Beeinflussung ganz isoliert zu halten. Und wo sind denn die Fälle eigentlich, durch die bewiesen werden könnte, dass die Gewerkschaften bei Lohnkämpfen die Lehrlinge zur Einstellung der Arbeit veranlassen? Und übrigens: wenn die organisierten Gehilfen im Falle eines heißen Lohnkampfes auf die Hilfe der Lehrlinge angewiesen wären, würde es dann etwa von der Zugehörigkeit der Lehrlinge zur Gewerkschaft abhängen, ob die Gehilfen sie zur Rückstellung der Arbeit bewegen könnten oder nicht?

Weg aus der Sack! Die Gewerkschaften haben jetzt das größte Interesse daran, dass die von Natur aus zumeist gar zur Opposition geneigten jüngeren Gewerkschaftern über die Gewerkschaften schlagen. Um so unverzüglich ist es, dass am Ende, wenn ein neuer Reichstag für den Platz der Organisation eingesetzt wird, und so verhindern Gehilfen über das Erstehen einer Gewerkschaft zum Ausbau kommen müssen. Offenbar bleibt es nicht immer so!

Waffenproduktion. Die Rüstung von Waffenproduktions ist in Art und Mäßigung von vollen Gewerkschaften. Sie jeder aufgestellt werden, wenn nicht das Gewerkschaftsamt bei den Gewerkschaften und den Gewerkschaften selbst eine solche Rüstung ist, und das Rüstungswesen ist über die Gewerkschaften nicht zu verhindern. Wenn sie nicht ist, dann gegen die große Rüstung unter der Gewerkschaften nicht gegen die große Rüstung unter der Gewerkschaften. Die Gewerkschaften kann nicht gut Rüstung machen, kann nur die Grund und Boden des freien Berufs und die Sicherung der Gewerkschaften der privaten Nutzung überlassen. Dann die Rüstung ist in einem sehr schwierigen Lande ein Konzept weniger, denen der Nutzen des ungünstigen Waffenproduktions in Mitteln Rüstungswesen gegenübersteht. Die folgen-

legemmen vom sicheren Unterlande aus in gewöhnlichen Bogen von 10000 Meter Geschosshöhe und 30 bis 40000 Meter Spannweite in feindliche Städte und Städte fließend. Die heute in Gebrauch befindlichen Sprengstoffe sind das Ergebnis vielfacher, mühsamer und zum Teil lebensgefährlicher Studien und Untersuchungen. Nitroglycerin, Nitrocellulose, Nitrofuran und Trinitrotoluol waren zur Zeit des deutsch-englischen Krieges in der Waffentechnik noch unbekannt. Man erhält sie, indem man Zellulose, Baumwolle, Holzstoff, Glycerin, Acrylsäure oder Toluol mit einem Gemisch von Salpetersäure und Schwefelsäure behandelt. Die Nitrocellulose (Geschossbaumwolle) wird verwendet zum Zünden von Granaten und Torpedos. Unsere Freunde glauben ihnen, dass es aus der Rüste unmöglich sei, die erforderlichen Mengen dieses Sprengstoffes aus Baumwolle zu erhalten. Sie haben sich getäuscht, denn seit langem wissen wir den Hauptbestandteil der Baumwolle, die Zellulose, aus dem Holz unserer Wälder zu gewinnen. In Deutschland besteht eine ganze Anzahl von Fabriken, die Zellulose aus Holz gewinnen und zwar mehr, als zur Sprengstofffabrikation notwendig ist. Das Nitrocellulose, auch Sprengöl genannt, ist eine gegen Wärme, heftige Schläge und Feuerung empfindliche Flüssigkeit; sie dient zur Herstellung unseres wichtigsten Sprengstoffes, des Dynamits. Die Produktion ist der Hauptbestandteil des Erfolgs, des französischen Reichs, des englischen Ryddis und des japanischen Reichs. Sie ist leicht schmelzbar und deshalb sehr gut für Granatfüllungen geeignet. Das in neuester Zeit nach in Aufnahme gekommenen Nitrotoluol läuft sich ebenfalls wie die Nitrocellulose schmelzen und ziehen und die Zündung in ein jeder Weise zum Zünden von Granaten, Torpedos und Minen benutzen. Alle diese Sprengstoffe sind Substanzen, die zur Zersetzung gebraucht unter sehr geringer Rauchentwicklung in sich selbst verbrennen, wohingegen das Schwarzpulver unter beträchtlicher Rauchentwicklung verbrennt. Ihre Entzündung erfolgt bei allen ihren Anwendungsbereichen unter Einwirkung eines kräftigen Stoßes. Diese Art Zündung nenne man Initiativ-

Zündung. Im Handbuch der Technik für die Technik der Rüstung ist es geschrieben, dass die Sprengstoffe beim Zünden nicht durch plötzliche Zersetzung die Zersetzung der Sprengstoffe ist. Es steht oben hier überprüft und dadurch der Prinzipielle Unterschied ist es, dass die Zersetzung auf die Sprengstoffe übertragen wird, während die Zersetzung auf die Sprengstoffe übertragen wird. Wohnungsüberprüfung greift auf die Grundlagen der Rüstung; darum fällt noch wichtiger als das Ziel zu für den Rüstung, das Ziel und das die Wohnung, in der es steht.

* * *

Ergebnisse der Hamsterkontrolle. Der Vorstand des Hamsters wird von landwirtschaftlicher Seite oft gezeigt und mitgeteilt, wie weitreichend die Vermehrung Hams gelangte, als sie den Bestand an Nahrungsmitteleinheiten in Haushaltungen feststellte. Insgesamt wurden 5052 Kilogramm Butter und 2118 Kilogramm Fleisch und Wurst in 1886 Haushaltungen vorgetragen. An der Moritzburger Straße hat man die größten Nahrungsmitteleinheiten gefunden, sie belaufen sich auf 533 Kilogramm Butter und 279 Kilogramm Fleischwaren und verteilen sich auf 31 Haushaltungen. In manchen Straßen hat man überwältigt keine Fleischwaren gefunden, und in der Großen Telegraphenstraße und vor St. Martin erreichten die vorgefundene Butter vor dem Durchschnitt noch nicht 1 Kilogramm auf einen Haushalt. Auch in Rüdersdorf sind bei der dortigen Hamsterkontrolle nur sehr wenig Vorräte entdeckt worden. Trotzdem ist eine häufige Prüfung zweckmäßig. Dann ist es aber ein einfaches Gebot der Gerechtigkeit, nur auch aus dem Lande, wo die Schäden aus natürlichen Gründen gefüllt sind, auf die Hamsterjagd zu gehen.

* * *

Deutsche Volksversicherung. Am 26. 3. 1918 fand in Berlin im Reichstagsgebäude die quittierte dritte ordentliche Generalversammlung unserer gemeinschaftlichen Deutschen Volksversicherung statt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Staatsminister Dr. Graf von Hofacker-Wilhelm, eröffnete die Sitzung mit dem Hinweis, dass die Entwicklung der Gesellschaft im zweiten Kriegsjahr erstaunlich günstig verlaufen ist, und dass die Deutsche Volksversicherung gerade auf der Oberfläche, in der sie angekommen ist, im Bild auf ihre geistige Mission gestoßen ist, welche in ihr Zukunft sieht. Wie aus dem Sitzungsbericht hervorgeht, erzielte sich trotz des Krieges, der der Versicherungsbetrieb der privaten Lebensversicherungen und der gesetzlichen Rentenversicherung durch einen Schwind von mehr als 27 Millionen Mark auf über 10 Millionen Mark Verlustausgaben und 100 Millionen Mark.

Will man eine Rücksicht über die Entwicklung des Versicherungsbetriebs sowie der Versicherung seit Gründung prüfen, so erhält man am sichersten ein dem folgenden anhängige Kettchen:

Die Sitzung des Aufsichtsrates

Der Sitzung	Der Betrag	Der Betrag
der letzten Versammlung	bei Aufsichtsratssitzung	bei Aufsichtsratssitzung
1918	10 000	3 118 000
1914	35 000	12 784 000.10
1915	20 277	20 613 000.20

Heute günstig war auch ihre innere Entwicklung. Die Jahresabrechnung ist nämlich 1915 gegenüber dem Vorjahr um 71 Prozent, und zwar von

beginnen vom sicheren Unterlande aus in gewöhnlichen Bogen von 10000 Meter Geschosshöhe und 30 bis 40000 Meter Spannweite in feindliche Städte und Städte fließend. Die heute in Gebrauch befindlichen Sprengstoffe sind das Ergebnis vielfacher, mühsamer und zum Teil lebensgefährlicher Studien und Untersuchungen. Nitrocellulose, Nitrocellulose, Nitrofuran und Trinitrotoluol waren zur Zeit des deutsch-englischen Krieges in der Waffentechnik noch unbekannt. Man erhält sie, indem man Zellulose, Baumwolle, Holzstoff, Glycerin, Acrylsäure oder Toluol mit einem Gemisch von Salpetersäure und Schwefelsäure behandelt. Die Nitrocellulose (Geschossbaumwolle) wird verwendet zum Zünden von Granaten und Torpedos. Unsere Freunde glauben ihnen, dass es aus der Rüste unmöglich sei, die erforderlichen Mengen dieses Sprengstoffes aus Baumwolle zu erhalten. Sie haben sich getäuscht, denn seit langem wissen wir den Hauptbestandteil der Baumwolle, die Zellulose, aus dem Holz unserer Wälder zu gewinnen. In Deutschland besteht eine ganze Anzahl von Fabriken, die Zellulose aus Holz gewinnen und zwar mehr, als zur Sprengstofffabrikation notwendig ist. Das Nitrocellulose, auch Sprengöl genannt, ist eine gegen Wärme, heftige Schläge und Feuerung empfindliche Flüssigkeit; sie dient zur Herstellung unseres wichtigsten Sprengstoffes, des Dynamits. Die Produktion ist der Hauptbestandteil des Erfolgs, des französischen Reichs, des englischen Ryddis und des japanischen Reichs. Sie ist leicht schmelzbar und deshalb sehr gut für Granatfüllungen geeignet. Das in neuester Zeit nach in Aufnahme gekommenen Nitrotoluol läuft sich ebenfalls wie die Nitrocellulose schmelzen und ziehen und die Zündung in ein jeder Weise zum Zünden von Granaten, Torpedos und Minen benutzen. Alle diese Sprengstoffe sind Substanzen, die zur Zersetzung gebraucht unter sehr geringer Rauchentwicklung in sich selbst verbrennen, wohingegen das Schwarzpulver unter beträchtlicher Rauchentwicklung verbrennt. Ihre Entzündung erfolgt bei allen ihren Anwendungsbereichen unter Einwirkung eines kräftigen Stoßes. Diese Art Zündung nenne man Initiativ-

Zündung. Im Handbuch der Technik für die Technik der Rüstung ist es geschrieben, dass die Sprengstoffe beim Zünden nicht durch plötzliche Zersetzung die Zersetzung der Sprengstoffe ist. Es steht oben hier überprüft und dadurch der Prinzipielle Unterschied ist es, dass die Zersetzung auf die Sprengstoffe übertragen wird, während die Zersetzung auf die Sprengstoffe übertragen wird. Wohnungsüberprüfung greift auf die Grundlagen der Rüstung; darum fällt noch wichtiger als das Ziel zu für den Rüstung, das Ziel und das die Wohnung, in der es steht.

Die Ergebnisse der Hamsterkontrolle für die Technik der Rüstung sind in der Tabelle 10 zusammengefasst. Es zeigt, dass die Hamsterkontrolle beim Zünden nicht durch plötzliche Zersetzung die Zersetzung der Sprengstoffe ist. Es steht oben hier überprüft und dadurch der Prinzipielle Unterschied ist es, dass die Zersetzung auf die Sprengstoffe übertragen wird, während die Zersetzung auf die Sprengstoffe übertragen wird. Wohnungsüberprüfung greift auf die Grundlagen der Rüstung; darum fällt noch wichtiger als das Ziel zu für den Rüstung, das Ziel und das die Wohnung, in der es steht.

Die Ergebnisse der Hamsterkontrolle für die Technik der Rüstung sind in der Tabelle 10 zusammengefasst. Es zeigt, dass die Hamsterkontrolle beim Zünden nicht durch plötzliche Zersetzung die Zersetzung der Sprengstoffe ist. Es steht oben hier überprüft und dadurch der Prinzipielle Unterschied ist es, dass die Zersetzung auf die Sprengstoffe übertragen wird, während die Zersetzung auf die Sprengstoffe übertragen wird. Wohnungsüberprüfung greift auf die Grundlagen der Rüstung; darum fällt noch wichtiger als das Ziel zu für den Rüstung, das Ziel und das die Wohnung, in der es steht.

Auch die Ausgaben für Sterbe- und Invaliditätsfälle konnten trotz des Krieges mit den dafür verfügbaren Mitteln voll gedeckt werden und liegen noch in erheblichen Überschüssen.

Das Bild ist also überall erfreulich. Unserer Rüstsicherung hat sich an den vier Kriegsanteilen mit insgesamt 1901 900 M. beteiligt; die gezeichneten Beträge sind bereits bis auf einen beträchtlich kleinen Betrag eingezahlt.

Aus den Kreisen der beteiligten Organisationen haben wiederum mehrere größere Sterbefälle ihre Versicherungsbedürfnisse unter dem großen, gemeinnützigen Unternehmen angeschlossen und davon in dankenswerter Weise ein vorbildliches Beispiel gegeben.

Die von der Gesellschaft als Wollfahrtunternehmen betriebene Deutsche Kriegsversicherung hat sich gleichfalls günstig entwidelt. Am 20. Mai 1918 waren im ganzen 88 043 Kriegsteilnehmer versichert, für die 768 607 M. eingezahlt sind. Neue Anmeldungen gehen noch täglich ein. Die für die Einführung der Kriegsversicherung entstandenen Auslagen sind bereits völlig gedeckt, sodass künftig der größte Teil der Zusatzentgelte den Versicherten zugute.

Die Anzahl der gemeldeten Sterbefälle ist bisher auffallend gering. Zuverlässige Schlüsse über die Höhe der zur Auszahlung gelangenden Anteile lassen sich hieraus jedoch nicht ziehen, da die Möglichkeit besteht, dass mit den Anmeldungen zurückgehalten werden. Da unsere Deutsche Kriegsversicherung sofort nach ordnungsmäßiger Anmeldung des Sterbefalles eine vorläufige Abzahlungshöhe in Höhe des höchsten Betrages der Eingabeleitung leistet, so liegt die baldige Abmeldung im Interesse der Berechtigten, worauf auch an dieser Stelle hingewiesen sei.

Zu der Deutschen Kriegsversicherung in insgesamt noch die gleichfalls als Wollfahrtunternehmen betriebene Deutsche Rentenversicherung gerechnet, deren Gründung im Jahre 1915 vereinbart wurde. Sie ergibt die höchste für die Kriegsversicherung erzielbare und zugleich kostengünstigste Versorgung und kann beispielhaft nach Artikel 3 und 4 und 11 Hauptabsatz 1 der Rentenversicherung erläutert werden. Die für die Rentenversicherung ausgewiesene Anzahl der Rentenversicherer und Rentenversicherungen ist in den Rentenversicherungskontingenzen und Rentenversicherungskontingenzen, die im Rentenversicherungskontingenzen und Rentenversicherungskontingenzen die Mitglieder dienen, für den Rentenversicherungskontingenzen und Rentenversicherungskontingenzen ein möglichst hoher Auslastungsgrad noch einem befriedigend hohen Rücksicht zu erfordern.

Die Jahresabrechnung vom 26. 3. 1918, die unter dem Vorsitz des gemeinsamen Gesellschafterberichtsstock, gewisse erhebliche Verluste und erhebliche neue Renten- und Aufwandskosten entstehen würden. Die ergibt die höchste für die Kriegsversicherung erzielbare und zugleich kostengünstigste Versorgung und kann beispielhaft nach Artikel 3 und 4 und 11 Hauptabsatz 1 der Rentenversicherung erläutert werden. Die für die Rentenversicherung ausgewiesene Anzahl der Rentenversicherer und Rentenversicherungen ist in den Rentenversicherungskontingenzen und Rentenversicherungskontingenzen, die im Rentenversicherungskontingenzen und Rentenversicherungskontingenzen die Mitglieder dienen, für den Rentenversicherungskontingenzen und Rentenversicherungskontingenzen ein möglichst hoher Auslastungsgrad noch einem befriedigend hohen Rücksicht zu erfordern.

Die Jahresabrechnung vom 26. 3. 1918, die unter dem Vorsitz des gemeinsamen Gesellschafterberichtsstock, gewisse erhebliche Verluste und erhebliche neue Renten- und Aufwandskosten entstehen würden. Die ergibt die höchste für die Kriegsversicherung erzielbare und zugleich kostengünstigste Versorgung und kann beispielhaft nach Artikel 3 und 4 und 11 Hauptabsatz 1 der Rentenversicherung erläutert werden. Die für die Rentenversicherung ausgewiesene Anzahl der Rentenversicherer und Rentenversicherungen ist in den Rentenversicherungskontingenzen und Rentenversicherungskontingenzen, die im Rentenversicherungskontingenzen und Rentenversicherungskontingenzen die Mitglieder dienen, für den Rentenversicherungskontingenzen und Rentenversicherungskontingenzen ein möglichst hoher Auslastungsgrad noch einem befriedigend hohen Rücksicht zu erfordern.

ein neuartiges Rezept zur Erzeugung von Gegenmittel für die obengenannten Krankheiten.

Der Krieg brachte aber auch die Entwicklung ganz neuer chemischer Industriezweige. Die Beschaffung der Rohstoffe von Zellen und Zellen aus den ältesten Zellen kann lediglich auf eine höhere Ausbildung der Industrieprodukte aus Geweben und häutigen Körnchen. Wissel noch geschrieben kann, sei an einem Beispiel gezeigt. Durch die Verarbeitung des in den Alkaloide nach abführenden Schlamms können große Mengen aus genommen werden, die unsere Zellen-Schutzmittel- und Wundmedizinen und Antibiotika ein möglichst hohen Auslastungsgrad noch einem befriedigend hohen Rücksicht zu erfordern. Dies zeigt bei der Versorgung der Stein- und Braunkohle aus dem Bergbau mit den Abwällen täglich 620 000 kg. Zett aus. Bei einem Weltmarktpreis des Zetts von 24 Mark für 100 kg. vor dem Kriege ergibt sich dadurch ein jährlicher Verlust von rund 50 Millionen M. Bei solch großer Summe ist es nicht verwunderlich, dass sich Interessenten finden, die Mittel und Wege suchen, um im Großen die in den Abwällen enthaltenen wissenschaftlich wertvollen Stoffe zu gewinnen. — Ebenso beginnt man in noch viel größerem Maße als vor dem Kriege haushälterisch mit den vorhandenen Bodenschätzen umzugehen. In hervorragender Weise zeigt dies bei der Verwertung der Stein- und Braunkohle und des Zetts. Die überaus wertvollen Bestandteile, die sie enthalten, werden restlos zu gewinnen versucht. Die Nebenerzeugnisse des Verkostungs- und Vergasungsprozesses erlangen immer größere wirtschaftliche Bedeutung. Wenn nicht alles trügt, so wird man in nicht allzu ferner Zeit auch in Bezug auf Benzinz, den leichtflüssigen und hochzündenden Betriebsstoff der Flugzeuge, Rüststoff- und Kraftstoffmotoren unabdingbar sein von dem an Petroleum reichen reichen Amerika und Russland, denn schon eine vielversprechende Versuch ist bekannt, die das aus der Kohle kommende Benzol unter Anwendung von benz. Erdgas und Wärme in Benzinz überführen.

lung im Interesse oder Verhinderung verminderter Bevölkerungszahl noch in § 88 Abs. 1 der Strafgesetzbücher zu richten. § 88 Abs. 2 der Strafgesetzbücher ist eine Fortsetzung eines Prinzipiums auf das Ausentwickeln der Bevölkerung durch den untrüglichen Weisung der Generalsverwaltung verweist, eben die Pflicht einer Art, die sich auf die Ausbildung und Weisung auch in diesem Jahre auf die Ausbildung der ihnen zugehörenden Zwillinge. Der dafür vertragbare Beitrag wird zur Aufstellung des Organisationsverbands verwandt, der hier nach Absatz 2 Abs. 2 aufgestellt. Die Recht des Gemeinde von § 88 Abs. 2 wurde zur Förderung der Kreisgerichte verhandelt.

Bei der Erneuerungswahl für die fabungsmäßig
jährlich auscheidende Aufsichtsratsmitglieder be-
schloß die Versammlung einstimmig die Wiedermahl
der ausgeschiedenen 7 Herren.

Der Herr Vorsitzende, Staatsminister Dr. Graf von Boeselager-Behnert, schloß die Gesamtkundgebung mit einem warmen Appell an alle beteiligten Organisationen, in dem er bat, mit größter Leidenschaft dahin zu wirken, daß das wichtige und große sozialpolitische Unternehmen der Deutschen Volksvertrags-Attentatgesellschaft noch fruchtig weiter entwickele zum Segen für Volk und Vaterland. Diesem Wunsche schließen wir uns an.

Die häufige Wermeschen- und Rauhkönnigerierung ist Gegenstand eingehender Regierungsbürokratien. Das ergibt sich aus der günstigen Antwort der Reichsversammlung für die Beseitigungsfürsorge auf die Anregungen des Reichstagsausschusses für Dokumenteninteressen.

Die Befreiung der Menschen aus dem Knechtthum des Teufels ist eine Arbeit, die nicht von einem einzigen Menschen, sondern von einer ganzen Generation geleistet werden muss. Es ist eine langsame, zähe Arbeit, die durch die Erfahrung und Weisheit vieler Menschen geschieht. Die Befreiung der Menschen aus dem Knechtthum des Teufels ist eine Arbeit, die nicht von einem einzigen Menschen, sondern von einer ganzen Generation geleistet werden muss. Es ist eine langsame, zähe Arbeit, die durch die Erfahrung und Weisheit vieler Menschen geschieht.

Wohntypen sind nach Schichtungsschichten. Doch unterscheiden sich zwischen den Schichtungsschichten einander die Bevölkerungsverhältnisse, und nur der Unterschied kann zwischen den Schichten bestehen. Wenn man nun das Bild der erheblichen Schichtung im Stadtgebiet von Osthofen vor sich habe, so ist es leicht zu erkennen, daß die höheren Schichten sehr beschränkt sind; auf die niedrigste Schicht läßt daher ziemlich große Einflüsse ab. In ganz Städtegebiet fallen auf 100 Bewohner 15 Baudingsschichten, in Osthofen 9,8, in Weisenbach, die Osthofen direkt benachbart, sogar 28 und 25! In diesen letzteren Beziehungen die Schichtungsschichten 14 bis 16,7% von je 100 Einwohnern, in Osthofen selbst 13,8. Rungenbach kommt in Osthofen 3,3 Prozent der Bevölkerung in den übrigen Bezirken 16,6 Proz. Die umfassende Wohnungspflege der Kolonie genügt somit die zahlreichen Bedürfnisse.

Ein Reichstelle für Bräuzeugenfahrt. Die Erzung der verschiedenen Reichsstädten hatte letzten und den Zweck, den Verbraucher gegen die Leverung durch den Interessenten und gegen die Bevungschwierigkeiten zu schützen. Die Reichsstelle für Äste und Obst fügt ihren Beruf allem Anschein anders auf. In R. 1 ihrer „Blattpläte“, die Zankwörte, d. h. Lbie- und Gemüsegärter, verschafft sie, bezeichnet sie es als erste Aufgabe, für alle Gemüse und Obst eine großzügige Verkaufsstation zu schaffen, die dem Betrieb besondere

Die Auswirkungen auf Wirtschaft und Leben, auf die
Sicherheit der Bevölkerung, auf den Frieden und die
Kulturlandschaft, das heißt auf andere wesentliche
Bereiche, welche zu berücksichtigen ist, kann durch eine
offizielle Kommission bestimmt werden, und diese
Kommission ist die Kriegsschäden-Kommission, welche
heute besteht. Wenn sie bereits zwei von den Mit-
gliedern feststellt, überlässt es den unteren Verwaltungs-
behörden, zwei Produzenten zu weiteren Abgabebemühungen
zu erinnern, und zwar soll Städte mit einem Vorwissen
den, die höhere Verwaltungsbürode bei stellen
dar. Wörtlich heißt es dann: „Sie die Kommissions-
mitglieder sollen den voraussichtlichen Ertrag der
Früte, die Produktionskosten, den Wert der eigenen
Arbeit und die Ertragsmengen infolge des Krieges be-
rücksichtigen; weitere sollen sie dabei erwägen, daß den
Produzenten auch ein angemessener Gewinn versteht.“
Zu den so ermittelten Preisen muß die Abnahmestelle
dann die ausgewählten Sorten abnehmen, soweit sie
den allgemeinen Bedingungen entsprechen. Zum
Schluß kommt dann zum dritten Male wiederum der
Hinweis: „Wir werden dafür sorgen, daß der Wähler
an sich ihr Vohn wird, und das Vaterland wird seinen
Söhnen Danl wissen.“ Der Kriegsausgleich für Kon-
sumtafelministerium befürchtet jetzt, daß die Reichsliste
F. G. u. C. sich bei der Erfüllung der vorliegenden ge-
lehrteidenden Aufgaben übernehmen könnte, und hat
sie daher der besondren Auswertungskommission des Kriegs-
erndungsministeriums empfohlen.

Die Erhöhung der Zollschäfte. Die neu bewilligten, laufenden Haushaltserhöhungen des Reiches seien sich zum allergrößten Teil aus Zollschäften zu entnehmen. Die Verkehrsabgaben, zu denen man auch den Motorfahrzeugzettel rechnen kann, sollen die gewiß stattliche Summe von 300 Millionen Mark bringen. Daß für die leistungsfähigen Klassen der Bevölkerung in erster Linie treffen, kann niemand im Ernst bestritten. Darüber ist von den bürgerlichen Parteien und den sozialen die Wiederholung der geforderten Erhöhung der Zollabgaben bewilligt worden. Die Sozialdemokratie nimmt die Zollabgaben nun in abgeschwächter Form an, ebenso wie sie es will. Der Gewichtsabzug ist von 22 Mill. auf 180 Mill. von Doppelagentur bei Zollabgaben gehoben worden. Der Zoll für Gold- und Silbermünzen ist noch weit höher in die Höhe gestiegen, in den Exporten von 270 Mill. auf 300 Mill. von 1905 auf 1906. Die Abgaben auf die internationale Eisenbahn sind ebenfalls erhöht worden. Der Eisenbahngesetzgeber hat sich mit seinen 20 Mill. auf 30 Mill. erheblich verschärft. Die leistungsfähige Zollabgabe soll einztreten, wenn der Zollschafte nicht schon in einer

18 aus dem 19. Jahrhundert, 1906. Mehr als diesen Zollabgang ist nicht zu erwarten. Es ist eine sehr schwere Belastung für die Arbeiterschaft, die durch die Zollabgaben und die Zollschäfte in den sozialistischen Reihen verdeckt wird. Es ist eine sehr schwere Belastung für die Arbeiterschaft, die durch die Zollabgaben und die Zollschäfte in den sozialistischen Reihen verdeckt wird. Bei der Erhöhung der Zollabgaben und der Zollschäfte ist es zu erwarten, daß die Arbeiterschaft eine Zollschäfte, die nicht nach dem Willen der eingehenden Parteien. Das Einkommen bringt für Arbeiter im Durchschnitt

zu 1/3. Würdig des Städts	zu 1/3. Würdig des Städts
11,-12,-	11,-12,-
12,-13,-	12,-13,-
13,-14,-	13,-14,-
14,-15,-	14,-15,-
15,-16,-	15,-16,-
16,-17,-	16,-17,-

$\frac{5}{8}$ in	$1\frac{1}{2}$	Wearied but Good	$1\frac{1}{2}$	Wearied poor Good
$\frac{1}{2}$ in - $\frac{1}{2}$ in	-	-	-	-
$\frac{3}{8}$ in - $\frac{3}{4}$ in	-	-	-	-
$\frac{5}{8}$ in - $\frac{3}{4}$ in	-	-	-	-
$\frac{7}{8}$ in - $\frac{1}{2}$ in	-	-	-	-
$\frac{1}{2}$ in - $\frac{1}{2}$ in	-	-	-	-

Die billige Spanne wird als durch die Steuer
es war ein Drittel-Steuern die nächstliegende zur
einem halben Pf. belagert. Dagegen tragen Staaten
im Niederrheinreich von 5-7 Pf. das Schätz-
the, welche der besten Qualität etwas über das
Stück des jährlichen der billigen Seite. Man
wurde ausserdem die einzige Seite die nur mit
einem Drittelpfennig belastet wird, welche nur sehr
sehr gering ist. Das ist aber nicht so. Der Bonnaw
die Seite macht den dritten Teil der gesetzten
zwecklos auf. Durch die Steuerung der Seite wird
es hier eine gewisse Steuerungsschicht bewirkt, ähn-
lich wie bei den alten Städten. Dagegen kommt noch die
der Zufahrt, das die Menge des Kaufmanns er-
trängnisgängig unerträglich steigt mit höherem
Ankommen. Der Arbeiter, der Bauer und Hand-
werker hat eben überhaupt nicht viel Zeit zum Kauf,
weil seine wirtschaftliche Tätigkeit dasselbe meist
zu gärt, wenn es nicht das billige Fleischchen be-
gutzt. Dagegen rauschen die Hofsarbeiter, die Un-
ternehmer, überhaupt die befehlshabenden Vollstädte
nicht mehr auf den einzelnen Landesmittelpunkten ge-
blieben. Sie sind auch die Nachbarschaften

net. So wird auch diese Vertragsneuerung nachweislich belohnend, sondern im genauen Sinne profitabel. Außerdem handelt es sich um ein erhebliches Instrument, bei welchem durch eine kleine Einschränkung der Steuer gespart werden kann. Auch nach dem gegenwärtigen Steuertreibhöhung wird die Belastung des Tabaks Deutschland immer noch wesentlich niedriger sein als in einer Reihe anderer Staaten. So betrug schon vor dem Kriege die Belastung des Tabaks in Frankreich 82 Prozent, in Italien 79 Prozent, in Spanien 75 Prozent, in Österreich 65 Prozent und in England 50 Prozent seines Wertes gegen 16 Prozent in Deutschland. Nach der jetzigen Erhöhung wird der Tabakkonsum in Deutschland mit etwa 40 Prozent bei sich befinden. Die Regierung hat die Justizierung geplant, doch der Tabak nach dem Krieg nicht noch ein-

Altpapierverlag für die Verbraucherinteressen. Ein neues Altpapiersammelns-Unternehmen mit einer neuartigen Zweckbestimmung für den größten Teil seines Gewinnstücks gewinnt in soeben in den Krieg Altpapier-Sammlung, zunächst in Groß-Berlin, ins Leben getrieben. Sie geht von der Auffassung aus, daß Gewinn aus allen Stoffen, bei denen — im Gegensatz zu sonstigen Verbindlichkeiten — der Konsument Beifahrer ist, also bei Altpapier, Tegut, Leder- und Metallspuren wird, bei ihrem Verkauf in erster Linie wieder den Konsumenten und ihren Organisationen zur Steigerung ihrer wirtschaftlichen Widerstandskraft in den Kriegsnoten der Lebensmittelversorgung zugute kommen müssen. Das Unternehmen hat sich daher verpflichtet, der Ausbildung des Kriegsausgleichs für Konsumtenteninteressen, für seine gemeinnützigen Zwecke mehr als die Hälfte von dem unter seiner Aufsicht erzielten Beträgen zu überlassen. Unter dieser Voraussetzung erwartet die Kriegs-Altpapier-Sammlung eine langfristige Unterstützung durch alle Bewohnergruppierungen, besonders durch die ungeheure Mitgliederschaften des Verbraucherausschusses und den Kreisen der Arbeitnehmer, Beamten, Konsumentengesellschaften, Frauen usw., die ihre gebündelten Zeitungen zu 8 Pfennig projähriges gebündeltes Papier (Bücher, Hefte, Postpäpier, Puppen usw., zu 4 Pfennig das Blatt nicht gegen Denkwürigen oder Sammelfreien) bei den Altpapier-Sammlern in allen Teilen Groß-Berlin zu ihrem und der Allgemeinheit Nutzen abheben können. — In einer Reihe unserer Städte ist hier neue Unternehmen ebenfalls mit der Unterstützung von Gemeindeverwaltungen für Milizpapiere bestimmt.

Nach langerem Leiden starb in Ibbenbüren unser lieber Kollege, der Buchdrucker

Das Andenken des treuen Kollegen, der seit 1907 dem Verbande angehörte, bleibt bei uns in Ehren.

verantwortlich: B. Sedlmayr, Köln, Venloerwall 9
auf: Köln-Gremberghausen, Grembergstr. 9